



Heimatverein **Alter Krug** Zossen e.V.

25 Jahre

Heimatverein „Alter Krug Zossen e.V.“



Heimatverein „Alter Krug“ Zossen

1992 – 2017



Heimatverein **Alter Krug** Zossen e.V.

Gestaltung: Dr. Rainer Reinecke

Herausgeber:

Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e.V.

Abbildungen:

Wenn nicht anders vermerkt, Archiv Verein

Layout:

Dr. Rainer Reinecke

Druck:

Druckerei Sperenberg; Inh. Robert Meier

Redaktionsschluss: 10.08.2017

Inhalt

Erfolg durch ehrenamtliches Engagement.....	4
Die Frau an der Spitze	6
Leiter des Museums „Alter Krug“ Klaus Andrae.....	12
Höhepunkte aus dem Vereinsleben	15
Heimatgedanken	18
Höhepunkte aus den ersten fünf Jahren 1992 - 1997	20
Höhepunkte aus den zweiten fünf Jahren 1998 - 2002	25
2002 Gründung des Schulmuseums	26
Die Leiterin des Schulmuseums Gudrun Haase.....	29
Drei Fragen an Mitglieder unseres Vereins.....	32
Grußwort.....	36
Höhepunkte aus den dritten fünf Jahren 2003 - 2007	38
Ute Theisen-Gabriel: Was mich mit Zossen und dem Heimatverein verbindet.....	42
Höhepunkte aus den vierten fünf Jahren 2008 - 2012	44
Grußwort.....	49
Höhepunkte aus den fünften fünf Jahren 2013 - 2017.....	51
Ausblick.....	54
Verein und Vorstand.....	56

Erfolg durch ehrenamtliches Engagement

Der Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e.V. wurde am 17. Oktober 1992 gegründet. Ziel der Initiatoren war die Wiedereröffnung des „Alten Kruges“ als Museum und in bescheidenem Umfang mit Gastronomie - angesichts des damaligen Zustandes dieses Gebäudes in den Weinbergen eine riesige Herausforderung.



Im „Alten Krug“

Das war vor nunmehr fünfundzwanzig Jahren. Von Beginn an widmete sich der Heimatverein aber auch der Geschichte und den Geschichten der Heimat Zossen. Nach einem Vierteljahrhundert hat der Verein jetzt bereits eine eigene Geschichte. Eine Geschichte, die die vielen ehrenamtlich im Verein aktiven Mitglieder geschrieben haben.

Der „Alte Krug“ ist heute Heimatmuseum und Begegnungsstätte. In ihm finden jährlich viele Veranstaltungen zur Heimatgeschichte statt, werden historische Dokumente, Kunstwerke und Fotos zur Geschichte der Stadt und

des ehemaligen Amtes Zossen gezeigt. Wer heiraten möchte, kann sich seit 2012 im „Alten Krug“ auch trauen lassen.

Inzwischen hat der Verein auch in unterschiedlicher Art und Weise Geschichte und Geschichten in verschiedenen Publikationen vielen Interessierten aus nah und fern zugänglich gemacht. Unlängst erst erschien „Spinnstubezauber - Sagen, Geschichten und Schnurren aus der Region“ von Klaus Voeckler mit Illustrationen des Zossener Malers Jürgen Melzer. Klaus Voeckler gehört übrigens zu den Gründungsmitgliedern des Vereins und ist seitdem ununterbrochen Vorstandsmitglied. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte auch Karola Andrae, heute Vorsitzende des Vereins. Bei Sammlern sehr beliebt ist inzwischen der Zossener Jahreskalender mit seinen herausnehmbaren Ansichten zu verschiedenen Themen aus der Region.

*Es hat auch der Verdienstvollste der Heimat mehr zu danken
als diese ihm.*

Jacob Burckhardt

schweizerischer Kunst- und Kulturhistoriker (1818 - 1897)

All diese Aktivitäten hatten die Initiatoren 1992 bestimmt noch nicht im Auge. Im Auge konnten sie auch noch nicht das Schulmuseum haben, denn dieses wurde erst 2002 gegründet. Der Heimatverein übernahm auch dieses Museum in seine Trägerschaft, das ebenfalls ausschließlich ehrenamtlich betrieben wird und sich unter der Leitung von Gudrun Haase zu einem der bekanntesten Schulmuseen in Brandenburg entwickelt hat. In einem Raum über der Stadtbibliothek platzte es bald aus allen Nähten. Seit dem 12. März 2016 kann das Schulmuseum nun seine Sammlung auf einer weitaus größeren Fläche im rekonstruierten Fachwerkhaus, Kirchplatz 7, präsentieren.

Die Geschichte des Heimatvereins zeigt, dass ehrenamtliche Arbeit dann erfolgreich ist, wenn sie ausreichende Unterstützung und Förderung durch die Kommune, Land und Kreis, durch Unternehmen und Einzelpersonen erfährt, wenn ehrenamtliche Arbeit anerkannt und gewürdigt wird.

Auf Lorbeeren ausruhen ist jedoch nicht Sache der Mitglieder des Heimatvereins. Sehr gut besucht waren bereits die ersten Veranstaltungen im Jahr 2017. Der jährliche Arbeitsplan ist immer vollgespickt mit vielen Veranstaltungen und Ausstellungen im „Alten Krug“ und im Schulmuseum.

Die Frau an der Spitze



(2.v.l.) 17. Oktober 1992

Frau Andrae, Sie sind Gründungsmitglied des Vereins und seit 24. März 2006 seine Vorsitzende. Welche Beweggründe haben Sie für dieses Engagement?

Als Gründungsmitglied habe ich mich engagiert, um dieses für mich damals noch „unwichtige“ Gebäude vor dem Abriss zu bewahren. Der Zustand war so beklagenswert, dass der damalige Landrat Herr Peer Giesecke das Gebäude aufgeben wollte. Zossen hatte ja so wenig historische Bausubstanz, so dass ich eine Anfrage zur Gründung eines Vereins positiv ansah. Über mehrere Wochen habe ich „Klinken geputzt“ und Bürger angesprochen, ob sie nicht in einem Verein mitmachen

wollen. Leute zur damaligen Zeit zu gewinnen, war nicht so einfach. Viele hatten mit Arbeitslosigkeit und Existenzsorgen zu kämpfen. Doch die Vereinsgründung war dann ein voller Erfolg und damit hat die Arbeit auch Spaß gemacht.

Ein eigenes Museum für Zossen, ein Haus mit so großer Geschichte, darauf sollte man aufbauen.

Die beiden ersten Vereinsvorsitzenden Herr Joachim Jacob und Herr Uwe Stuck haben den Verein bis 2006 mit den anderen Vorstandsmitgliedern auf einen guten Weg gebracht. Der „Krug“ war fertig, das Nebengebäude stand, und wir hatten auch das zu gründende Schulmuseum mit unter die Fittiche des Vereins genommen. Leider konnten einige Vorstandsmitglieder gesundheitlich nicht mehr weitermachen. So wurde ich dann angesprochen, für den Vorsitz zu kandidieren. In der Vergangenheit hatte ich dies stets vermieden,

da ich Abgeordnete in der Stadtverordnetenversammlung war und ich keine Nachrede wollte, was ich dem Verein „zuschustern“ würde.

Wir blicken in diesem Jahr auf 25 Jahre Heimatverein „Alter Krug“ zurück. Was waren für Sie die absoluten Highlights?

Ein Rückblick auf die 25 Jahre lassen viele tolle Augenblicke aufblitzen.

Tolle Sachen waren die vielen Vereinsausflüge, die schönen Feste im Krughof, die vielen Vorträge, die Adventsabende usw., dann die vielen Auszeichnungen, die der Verein für seine Arbeit bekommen hat, die Herausgabe von 5 Büchern, 21 Jahreskalendern und 20 Mal das große Neujahrskonzert in Zossen organisiert.



Aber alles wäre ja nichts, wenn kein Besucher kommt und sich kein Interessent findet. Daran hapert es bei uns nicht. Irgendwie fand ich alle Veranstaltungen gelungen, auch wenn wir einige Sachen wieder aufgegeben haben wie den „Märchennachmittag“ im Advent.

Höhepunkte waren für mich die Jubiläumsfeste, 20 Jahre Heimatverein und 15 Jahre Schulmuseum mit seinem grandiosen Umzug in 2016.

Der Kampf um den Erhalt des „Alten Kruges“ ist untrennbar mit den Namen Dieter Frambach verbunden. Was führte zum Bruch?

Herr Frambach hat sich gemeinsam mit seiner Ehefrau um den Erhalt und die Restaurierung sehr verdient gemacht. Beiden gebührt auch heute Dank und Anerkennung. Als der „Alte Krug“ aber restauriert und als Museum eingerichtet war, steckte sich der Verein neue Ziele. Jetzt sollte der „Alte Krug“ nicht mehr nur Museum sein, sondern auch zu einer Begegnungsstätte werden, in der die verschiedenartigsten Veranstaltungen stattfinden sollten. Außerdem hatte der Verein ab 2002 die Verantwortung für das Schulmuseum übernommen. Darüber kam es zwischen dem Vorstand des

Heimatvereins und Herrn Frambach zu sehr divergierenden Meinungen. Schließlich verließ Herr Frambach nicht nur den Vorstand, sondern auch den Verein.

Welche weiteren Ziele sollte der Verein in den nächsten 25, vielleicht auch erst einmal in den nächsten 5 Jahren unbedingt angehen?

Ja, das Ziel für die nächsten 25 Jahre, da wäre ich dann 85 Jahre und viele andere Mitglieder noch etwas älter. Zur Vereinsgründung war ich 45 Jahre mit Familie, Beruf und Mandaten im Kreistag und der Stadtverordnetenversammlung. Da konnte ich mich im Verein nur als Mitglied engagieren.

So heißt es für die nächste Zeit, erst mal interessierten Nachwuchs zu finden, der dann mal das Zepter übernehmen kann. Das ist gar nicht so einfach. Hatten zur Vereinsgründung 1992 die Leute noch Existenzängste, so ist m.E. heute eine gewisse Gleichgültigkeit ausgebrochen „...die werden es schon machen“. Aber Geschichte und Geschichten können nur vor Ort weitergetragen werden. Jedoch ist ein geschichtlicher Verein kein Selbstläufer. Besonders steht in den nächsten Jahren eine offene Diskussion zur Betreuung des „Alten Kruges“ selbst an, da der gültige Pachtvertrag ausläuft. Unser Vorstand hat diese Herausforderung angenommen. Ein erstes Gespräch mit der Bürgermeisterin der Stadt Zossen hat dazu bereits stattgefunden.

*Karola Andrae
Geb.: 19. März 1957*

*Seit dem 17. Oktober 1992
Mitglied im Verein*

*Seit 2006
Mitglied im Vorstand*

*Seit 2006
Vorstandsvorsitzende*

Unser Ziel besteht darin, beide Museen langfristig weiter professionell auszugestalten und vor allem den Zossenern und den Gästen unserer Stadt mit Ausstellungen und Veranstaltungen die Geschichte unserer Region näherzubringen und beide Einrichtungen auch als

Stätten der Kultur zu erleben.



Der „Alte Krug“ zu Beginn der neunziger Jahre; Foto: Dieter Frambach



Der „Alte Krug“ heute

Vorgeschichte

Bevor die Stadt Zossen das Grundstück übernahm, sind als letzte Beitzer-Doris Wolter und Werner Helmecke im Grundbuch eingetragen. 1982 verstarb im Alter von 82 Jahren die letzte Bewohnerin des Hauses Elisabeth Helmecke.

Wer das Haus um 1982 gesehen hat, hätte als Normalsterblicher gesagt: „Abreißen und zusammenschieben.“ Doch Enthusiasten begannen bereits im November 1982 mit den ersten Aufräumungsarbeiten. Von da an bis zur Fertigstellung 1995 immer dabei: Dieter Frambach und Frau Edith. Tatsächlich stand die Rettung des Gebäudes in der Folge mehrfach vor dem Aus. Jede Verwaltung, ob Kreis oder Stadt, hätte sich normalerweise ein solches Gebäude lieber vom Hals gehalten.



Foto: Archiv Dieter Frambach

Doch vor allem die Überzeugungskraft von Dieter Frambach, der Berliner Konservatorin Renate Breetzmann vom Institut für Denkmalpflege, später tätig im Brandenburgischen Institut für Denkmalpflege, und Gerda Siekierka aus Zossen hatte ausgereicht, um den Rat des Kreises zu bewegen, doch alles für den Erhalt des Hauses zu tun. In einer Beratung 1983 wurde dann festgestellt, dass dieses Haus doch denkmalschutzwürdig sei. Als Mitarbeiterin des Kreises hatte dann Frau Heide Gallay den „Krug“ in ihrer Obhut.

1989 konnte der Architekt Dünkel aus Hönow bei Bernau gewonnen werden. Doch der „Alte Krug“ wollte eigentlich sterben. Rückfront und Giebel drohten einzustürzen. Der Notdienst musste eingreifen und Rückfront und Giebel abstützen. Ab dem 3. September 1991 wurde mit dem systematischen Wiederaufbau begonnen. Projektierung und Bauüberwachung übernahm Architekt Dünkel, die Bauausführung die Ludwigsfelder Baufirma HAGRA GmbH.

Das Ziel klar war klar, der "Alte Krug" sollte eine Museums- und Begegnungsstätte werden. Mit den systematischen Baumaßnahmen entstand aber die Frage: Wie und mit wem soll denn dieses Ziel erreicht werden?

HEIMATVEREIN
„ALTER KRUG“
Zossen
- Einladung zur Gründungsversammlung -



Sonabend, den 17. Oktober 1992

- 14.30 Uhr Ortsbegehung am „Alten Krug“ Zossen, Weinberge
- 16.00 Uhr Gründungsversammlung in der Goetheschule, Zossen

Unser Ziel: ▷ Wiedereröffnung des „Alten Kruges“
▷ Pflege der Zossener Tradition

Wir freuen uns über die Mitarbeit aller interessierter Bürger!

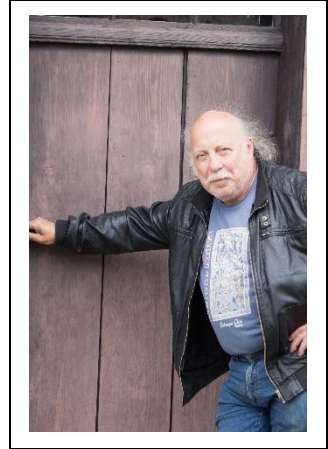
Einladung zur Gründungsversammlung

Diese Frage war der Anlass für die Gründung des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e.V.

Leiter des Museums „Alter Krug“ Klaus Andrae

Herr Andrae, wenn Sie auf 25 Jahre Heimatverein zurückblicken, welche drei Ereignisse würden sie besonders herausstellen wollen?

Erstens, dass wir es damals geschafft haben, dieses Nebengebäude zu errichten ohne, dass bei Baubeginn irgendwie die komplette Finanzierung gesichert war. Dass so viele damalige Handwerksbetriebe bereit waren, zu helfen. Sie kamen uns mit dem Preis entgegen und stellten oft kostenlos Material zur Verfügung. Auch Lehrlinge hatten die Möglichkeit, ihre praktischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. So manch ein gestandener Mann kommt noch heute vorbei und schaut nach „seiner“ Arbeit.



Zweitens, wurde ich so praktisch über Nacht Museumsleiter. Ich hatte noch keine Ahnung, da der Krug nach dem Ausscheiden von Herrn Frambach damals so gut wie leer war, gab es erst wenig zu tun. Also galt es erst einmal, Ausstellungsstücke anzuschaffen und dafür Hinz & Kunz anzusprechen.

Drittens, dass wir 25 Jahre ohne großen Eklat innerhalb des Vereins arbeiten und dass wir eine feste Größe im Vereinsleben der Stadt Zossen geworden sind und dass wir auf alle Vereinsmitglieder zurückgreifen können. Jeder macht nach seinen Möglichkeiten mit.

Sie leiten das Museum „Alter Krug“ seit 2008 ehrenamtlich. Dahinter steckt viel Zeit und Kraftaufwand. Warum tun Sie sich das an?

Einer muss ja die Leitung übernehmen und so habe ich damals zugesagt und dafür die Position des Schatzmeisters aufgegeben. Als Frührentner hatte ich damals viel Zeit dafür, mich zu 100% um das Museum zu kümmern. Das ist anders geworden, da sich meine Familie erheblich vergrößert hat. Viele andere Vereinsmitglieder übernehmen jetzt auch die Museumsdienste, die Hausmeisterarbeiten, die Führungen im „Krug“ und der Frühlingsputz der Mitglieder wurde zu einem Event.

Toll sind seit Jahren die Hochzeiten im „Krug“, schließlich sind wir Außenstelle des Standesamtes Zossen.

Als Sie die Leitung übernahmen, war dies kein leichter Übergang. Inzwischen hat der „Alte Krug“ wieder viele attraktive Exponate vorzuweisen. Welche würden Sie da besonders herausheben wollen?

Leider hatte der „Krug“ damals viele Exponate verloren, das Warum lassen wir heute lieber, das kann man nicht mehr rückgängig machen. Etliche Dinge wie der Kinderwagen aus Glienick wurden uns dann aber auch zurückgebracht. Sowohl Ausstattungsgegenstände als auch viele Exponate haben wir nicht von Hinz und Kunz, sondern von Bürgern und Unternehmen aus Zossen erhalten, ihnen allen gebührt Dank. Es gibt sichtbare und unsichtbare Exponate, Gezeigtes und noch nicht Gezeigtes. Dazu gehören vor allem historische Schriften und Dokumente, die wir noch nicht ausgestellt haben.



Der Stirwandtisch mit seinem letzten Besitzer Heinz Benz

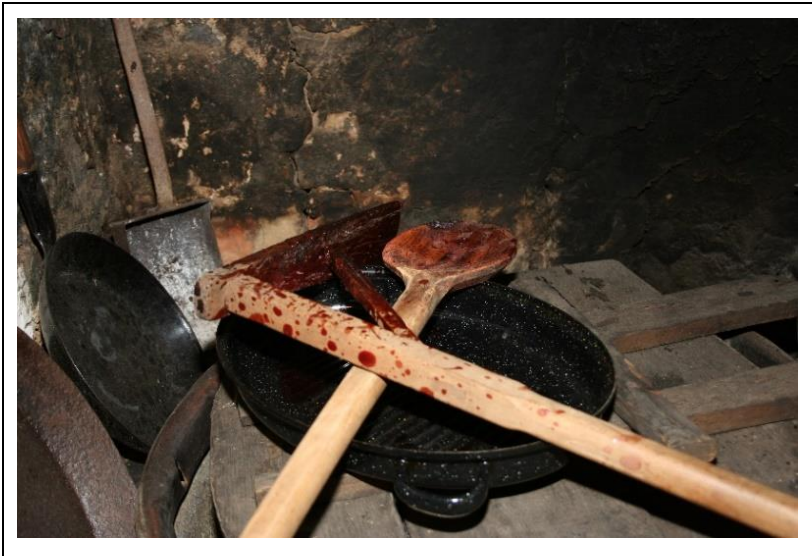
Foto: Klaus Voeckler

Für mich ist der alte Bauertisch im Ausstellungsraum das beste Exponat, da er aus der damaligen Zeit stammt und so viel Ruhe und Gelassenheit aus-

strahlt. Schade, dass der Tisch nicht reden kann, was er so alles erlebt und erfahren hat.

Der „Alte Krug“ wartet mit vielfältigen Veranstaltungen und Ausstellungen auf. Welche sind bereits in der Planung?

Schön ist es immer, wenn sich Interessierte selber anbieten, etwas vorzustellen oder auszustellen; dafür benötigen wir einen kleinen Fundus. Dann müssen wir auch über den Zossener Rand blicken, wo interessante Leute Vorträge halten, um diese auch als Referenten für Zossen zu gewinnen.



Die Schwarze Küche im „Alten Krug“ – eine sehenswerte Besonderheit

Ein großer Punkt ist immer, wenn wir anderen mit Unterlagen helfen können oder mit Hinweisen usw. und im Gegenzug dann ein Vortrag für den Verein abfällt. Etliche Studenten haben auch durch unsere Zuarbeit ihre Abschlussarbeiten erfolgreich eingereicht.

In fester Planung für 2018 haben wir für den „Krug“ eine Bilderausstellung über Zossener Motive unseres Vereinsmitgliedes Dr. Klucke. Es soll Vorträge über Israel und über das bei uns gesprochene „Platt“ geben. Vielleicht fällt uns noch mehr Neues ein, womit wir die Besucher erfreuen können.

Höhepunkte auf dem Vereinsleben

Wollten wir alle Höhepunkte aus 25 Jahren Vereinsleben auflisten, so würden wir allein damit diese Festschrift füllen. Deshalb haben wir uns auf eine Auswahl beschränkt.

Das Kulturjahr in Zossen wird seit 1995 mit dem Neujahrskonzert mit dem weltbekannten Bläserorchester WorldBrass in der Dreifaltigkeitskirche eingeläutet. Zwanzig Jahre lang organisierte der Heimatverein dieses Konzert maßgeblich in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde und der Stadt Zossen.



Zu den jährlich wiederkehrenden Höhepunkten gehören zweifellos die Naturfilmnachmittage mit Naturfilmer Gerhard Kretlow.



Die Vogelstimmenwanderungen, später die Frühwanderungen mit Klaus Voeckler waren immer locker und lehrreich.



Zweifellos waren die Vereinsausflüge, so unter anderem nach Bad Freienwalde und Altranft, nach Bad Belzig, nach Fürstlich Drehna, zum Friedhof Stahnsdorf und Wannsee, das Highlight in vielen Jahren.



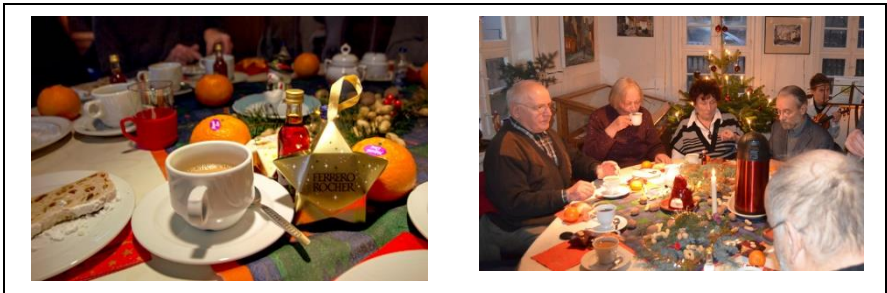
Zu den weiteren jährlichen Höhepunkten gehörten Himmelfahrt im „Alten Krug“ und seit 1994 der Tag des Offenen Denkmals.



Seit 2011 organisieren die Familien Tetzlaff und Günther das Weinbergfest im „Alten Krug“.



Die Adventsfeier mit kulinarischen Genüssen und immer mit einem Kultur- und Bildungsprogramm beendet jedes Jahr die Saison.



Alle Veranstaltungen ließen sich nicht durchführen, wenn nicht freiwillige Helfer jährlich vor Beginn der Saison den Krug putzen würden.



Heimatgedanken

*Auszüge aus dem Festvortrag von Georg-Heinrich von Eichborn anlässlich des fünfzehnjährigen Bestehens des Heimatvereins
„Alter Krug“*

„Heimat ist überall, wo ich mich wohl fühle“, sagte mir neulich ein Freund im Hunsrück. Wer viel herumgekommen ist im eigenen Land und in der Welt, kann sich an vielen Orten, bei vielen Menschen heimisch fühlen. Der Schauspieler Peter Alexander bekannte, seine Frau sei seine Heimat. Für den amerikanischen Lyriker Robert Lee Frost ist Heimat: „Der Ort, wo sie einen reinlassen müssen, wenn man wiederkommt.“

„Reinlassen ja, aber zu welchem Preis? Hermann Sudermanns Schauspiel Heimat, 1893 in Berlin uraufgeführt, kreist um den unlösbaren Konflikt der heimkehrenden Tochter mit dem Vater, kreist um den Anspruch des Individuums auf uneingeschränkte Entfaltung der Persönlichkeit versus Unterdrückung desselben zu Gunsten der Gemeinschaft.“

„An dieser Stelle möchte ich schon einmal vor der Idealisierung der Heimat und einer ungeprüften Hinnahme der in der Heimat gewachsenen Strukturen warnen. Harenbergs Lexikon der Weltliteratur datiert interessanterweise den eigentlichen Beginn der Heimatliteratur auf die gescheiterte Revolution von 1848/49 in Verbindung mit einer politisch konservativen Haltung und ‚intensiv gefärbtem Deutschtum im Einklang mit dem Imperialismus wilhelminischer Prägung‘.“

„Und schon fällt uns ein, wie sich die volkstümelnden Deutschen Minderheiten aufgeführt haben in der Welt mit Nationalstolz und Pathos. Und das



Georg Heinrich von Eichborn

3. Reich hat mit ‚Heimaterde, Vaterland‘ das Heimatgefühl gründlich missbraucht für heldenhafte Propaganda – wie etwa: ‚Der Lebensraum des Deutschen Volkes liegt im Osten‘“ und für eine menschenverachtende Rassenpolitik. Der Begriff Heimat war seither lange durchaus anrühlich in unserer Gesellschaft. Das beginnt sich zu ändern und das stimmt mich auch für Zossen hoffnungsvoll.

Heimat, könnte man sagen, ist erkennbar, ist unverwechselbar authentisch. Aber was ist sie für den Einzelnen? Was ist sie für die Zabalin, die Müllmenschen vor den Felsen von Mokattam am Rande der Totenstadt in Cairo? Die leben auf und zwischen den Müllbergen und von den Müllbergen der 18-Millionen-Metropole der Ägypter. Zwischen den stets qualmenden Müllhalden und auf hochgradig verseuchten Böden sortieren die Koptischen Christen Wertstoffe aus dem Müll und betreiben Schweinemast. Die Wasserversorgung ist ein alltägliches Problem, der Schulbesuch für die Kinder auch. Die Müllberge am Mokattam sind Heimat, sind der Mikrokosmos der Zabalin. Hier wird geliebt und geboren, gelebt und gestorben.“

„Heimat ist für viele Menschen immer noch der Ort, an dem sie aufgewachsen sind. Heimat ist das Haus, das Heim, der Lebensraum, die Landschaft. Heimat ist Sprache, sind Menschen, ist die Mischung aus Geschmack, Geruch, Geräuschen und Gesichtern. Heimat ist Geborgenheit und Vertrautheit, ist Lebensraum mit Wiedererkennungswert. Darum kann Heimat nie beliebig sein, sie ist ein schützenswertes Gut.“

„Wie werden Sie in Ihrem Heimatverein unterstützt bei Ihrem satzungsgemäßen Bemühen um die Förderung der künstlerischen und kulturellen Betätigung der Einwohner und der Einflussnahme auf den Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutz?

Was macht Zossen erkennbar, authentisch, unverwechselbar? Wie soll unsere Heimat in 20 Jahren aussehen?

Wollen wir ... weitere Neubaugebiete in die Landschaft schneiden? Oder wollen wir alte Gebäude in der Innenstadt sanieren und das Stadtbild wiederbeleben? Wollen wir Zossen eine Zukunft geben im Wettstreit mit Nachbarkommunen? Dann brauchen wir Inhalte und nicht Parkplätze, wo früher blühende Gärten waren.“

Höhepunkte auf den ersten fünf Jahren 1992 = 1997

27. März 1993 Der Vorsitzende des Westenholzer Heimatvereins Bernhard Hansel und der Geschäftsführer Josef Beine besuchten Zossen.

11. September 1993 Erstes Sommerfest

12. März 1994 Vortrag und Film: „Vogelwelt um Zossen“ mit Gerhard Kretlow

16. April 1994 Kreisarchäologe Stefan Pratsch präsentiert archäologische Funde im ehemaligen Kreisgebiet Zossen.

14. Mai 1994 Vogelstimmenwanderung mit Gerhard Kretlow und Klaus Voeckler

11. September 1994 Erstmals beteiligt sich der „Alte Krug“ am Tag des Offenen Denkmals.

2. Oktober 1994 Besuch aus der Partnerstadt Wittlich

9. Dezember 1995 Märchen und Musik im „Alten Krug“ mit Ursula Pitschke und Andrea Jacob

3. Januar 1996 Der Verein ist Mitveranstalter des Neujahrskonzertes der Bläsergruppe des Jeunesses Musicales Weltorchesters in der Dreifaltigkeitskirche. Die Neujahrskonzerte organisiert der Verein bis 2105 mit der Stadt Zossen und der evangelischen Kirchengemeinde.

30. November 1996 Schriftsteller Peter Ensikat liest im „Alten Krug“.

19. April 1997 Die Zossener Autorin Liselotte Senff liest aus ihrem Buch „Die Zigeunerin – oder Dreizehn Tage ohne Ende“.

27. September 1997 Der Heimatverein begeht sein fünfjähriges Bestehen mit der Eröffnung einer Ausstellung zur Geschichte des „Alten Kruges“.

25. Oktober 1997 Buschabend mit der zeitkritischen Grafikerin Lizzie Hosaeus

25. November 1997 Jürgen Leskien liest aus bisher unveröffentlichten Manuskripten und plaudert über seine Aufenthalte in Afrika.

Märchen im Alten Krug

Am 13. Dezember 1997 um 15 Uhr
findet ein
Märchennachmittag im Advent
im „Alten Krug“, Zossen, Weinberge 15
statt.



Mit Märchen und Erzählungen wird uns Frau
Ursula Pitschke

EINLADUNG
zum
3. Sommerfest



Ausstellung im „Alten Krug“

**5 Jahre Heimatverein
„Alter Krug“ Zossen e. V.**



Vortrag im Alten Krug

Theodor Fontane
zwischen Poesie und Politik



Meine liebe Frau,
Sei gewiss bis ich Confessionen und
beide mich bereits in der Mühe
zu finden. Es soll mir gehen son-
st Du mir, aber so wider
Justizhof Anwaltsweltung
Hilf mir mich

Schriftsteller im „Alten Krug“

Die Zigeunerin
oder
Dreizehn Tage ohne Ende



Frau Liselotte Senff liest aus ihrem neuen Buch und
unterhält sich mit Herrn Dr. R. Reinecke

Am 19. April '97 um 17 Uhr im „Alten Krug“
Zossen, Weinberge 15

Eine Veranstaltung des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e. V.

4. Märkte Zossen

Schriftsteller im „Alten Krug“

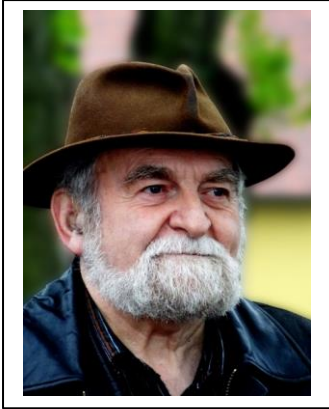


Peter Ensikat
liest aus seinem Buch

**Ab jetzt geb' ich nichts mehr zu-
Nachrichten aus den neuen Ostprovinzen**

Am 30. November 1996 um 14.30 Uhr im „Alten Krug“
Zossen, Weinberge 15
Veranstalter:
Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e. V. Stadtbibliothek Zossen

Klaus Boeckler, seit Gründung des Vereins Mitglied im Vorstand



Herr Voeckler, Sie sind seit Gründung des Vereins Mitglied im Vorstand. Wenn sie auf 25 Jahre Vereinsleben zurückblicken, welche Höhepunkte würden Sie da hervorheben?

Als Gründungsmitglied gehöre ich von Anbeginn dem Vorstand als Beisitzer an, wobei ich stets Wert darauf legte, keine andere Funktion auszuüben. Meine vorrangigen Arbeitsakzente sah und sehe ich in der heimatgeschichtlichen Forschung.

Unabhängig davon brachte ich meine handwerklichen Erfahrungen verschiedentlich in die Vereinsarbeit ein (z.B. Bau der Türen für das wiedererrichtete alte Stallgebäude, Bau von Ausstellungsrahmen, gedrechselte Schüsseln, Teller etc.).

Mit zahlreichen Vogelstimmen- und kulturhistorischen Wanderungen, Zossener Burgführungen, Ausstellungen zur Zossener Heimatgeschichte, Organisation von Fahrten (z. B. Museumsdorf Düppel) und Mitgestaltung von Sommerfesten unterstützte ich das Vereinsleben und die Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus war ich an Publikationen des Heimatvereins zur Historie der Stadt Zossen und den eingemeindeten Orten als Verfasser beteiligt („Zossen – ein märkisches Städtchen“, „Schöneiche – Wege durch die Jahrhunderte“, „Unser Zossen – kulturhistorische Wanderungen durch die Stadt“, „Spinnstubezauber“ und die Zossener Jahreskalender des Heimatvereins).

Highlights im Vereinsleben waren aus meiner Sicht vor allem die Ausflüge/Fahrten zum Museumsdorf Düppel, die Fahrten nach Uebigau, Alttranft, Fürstlich Drehna, die Bootsfahrt auf der Notte, aber auch viele andere Unternehmungen, ohne eine Rangfolge nennen zu wollen.

Sehr beliebt und emotionsträchtig waren immer wieder die Sommerfeste des Vereins.

Der Heimatverein hat nicht wenige Publikationen herausgegeben, die aus Ihrer Feder oder Ihrer Tastatur am PC stammen. Zuletzt haben die Leser von Ihnen den „Spinnstubezauber“ in die Hand bekommen. Was können die Leser als Nächstes erwarten?

An Stoff mangelt es nicht, doch wenn ich zurückblicke, stehen Aufwand und Ergebnis oftmals in einem zweifelhaften Verhältnis zueinander. Gern würde ich ein „Zossener Pitaval aus dem 16. bis 18. Jahrhundert“, den 2. Teil von „Unser Zossen – kulturhistorische Wanderungen“, „Alte Bräuche in der Zossener Umgebung“, vielleicht auch kleinere Beiträge zur Zossener Heimatgeschichte noch fertigstellen. Ob es mir gelingt, hängt von einer Reihe von Faktoren ab, die zu nennen hier zu weit führte.

Ihr Wissen zur Heimatgeschichte ist in fast jeden Heimatkalender eingeflossen. Welche Themen können Sie sich für die nächsten Jahre vorstellen?

Als Themen für weitere Jahreskalender des Vereins wären denkbar: „Historisches Handwerk in Zossen und Umgebung“, „Landschaftsbilder aus der Zossener Region“, „Historische Persönlichkeiten aus Zossen und den eingemeindeten Dörfern“, „Die Notte von ihrer Quelle bis zur Einmündung in die Dahme“ etc. pp.

Wenn Sie für den Heimatverein drei Wünsche frei hätten, was würden Sie ihm zum 25. wünschen?

... wünschte ich mir recht lange die nötige Gesundheit und Kraft zu besitzen, noch einige heimatgeschichtliche Vorhaben realisieren zu können.

... wäre es wünschenswert, Nachwuchs in der heimatgeschichtlichen Forschung zu finden.

... wäre eine ersprißlichere Zusammenarbeit mit der Stadt (Bürgermeisterin) sicher von großem Vorteil.

Spinnstubenzauber

Sagen, Geschichten und Schnurren
aus der Zosener Region



Jahreskalender 2017

in Schulen aus verschiedenen
Epochen



Krug* Zossen e. V.
in Zusammenarbeit mit
Dr. Rainer Reinecke

Nicht nur Sumpf und Sand

Ein Beitrag zur Heimatgeschichte
Nächst Neuendorfs

von Klaus Voeckler



herausgegeben
Ortsrat
anlässlich des
der urkundlichen 20...



Unser Zossen

Kulturhistorische Wanderungen durch die Stadt



Höhepunkte auf den zweiten fünf Jahren 1998 – 2002

- 17. April 1998** Dr. Uwe Müller berichtet über archäologische Funde in Zossen.
- 10. Juni 1998** Vortrag von Frau Christa Radatz, Kleistforscherin, über das Leben von Hans Kohlhaas
- 25. Juni 1998** Vortrag von Karl-Heinz Schulisch: „Theodor Fontane zwischen Poesie und Politik“
- 10. Mai 1999** Richtfest am Nebengebäude
- 31. Juli 1999** Ausstellungseröffnung: „Historische Fotoapparate“
- 29. April 2000** Lesung mit Evamaria und Gerhard Engel „Hans Clauert – der märkische Eulenspiegel“
- 18. November 2000** Liselotte Senff liest aus ihrem Buch „Im Zeitwandel“.
- 2. Juni 2001** Ausstellungseröffnung „Märkische Impressionen“
- 14. Juli 2001** Fröhliche Musikanten, Freunde des Tiefenseer-Musikklubs spielen auf.
- 30. März 2002** Farblichtbildervortrag von Hubertus Mommert: „Der Teltow“
- 25. April 2002** Schulmuseum Zossen wird eröffnet.
- 7. Juni 2002** Vortrag von Olaf Fabian: „Archäologische Grabungen im Stadtkernbereich Zossen“
- 15. Juni 2002** Ausstellungseröffnung „Fossile Schätze aus der Grube Mesel“.
- 25. August 2002** Führung über das Zossener Burggelände mit Klaus Voeckler
- 27. Oktober 2002** **10 Jahre Heimatverein Zossen.**

Buchung im „Alten Krug“

Hans Clauert

der märkische Eulenspiegel



Buchung mit Frau Evarmaria Engel und Herrn Gerhard Engel

Samstag, dem 29. April 2000 um 16 Uhr im „Alten Krug“ Zossen, Weinberge 15

Heimatverein „Alter Krug“

röhliche Musikanten

im „Alten Krug“



Am 1. September-Musiktheater am Abend, dem 14. Juli 2001 im „Alten Krug“ Zossen, Weinberge 15. Eintritt 2 DM, ermäßigt 1 DM

Heimatverein „Alter Krug“

Forscher im „Alten Krug“

Der Mann, der Michael Kohlhaas wurde

Vortrag im „Alten Krug“

Vortrag im „Alten Krug“

Theodor Fontane

Zwischen Poesie und Politik



Zu diesem Vortrag von Herrn Carl-Heinz Schulz

Freitag, dem 26. September 1998 um 18 Uhr im „Alten Krug“ in Zossen, Weinberge 15. Eintritt 2 DM, ermäßigt 1 DM

Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e. V.

Archäologie in



Über die Bedeutung der Archäologie für die Geschichte

Heimatverein „Alter Krug“

Archäologische Grabungen im Stadtkernbereich Zossen



Über die Bedeutung der Archäologie für die Geschichte

Olaf Fabian

Freitag, dem 07. Juni 2002 um 18 Uhr im „Alten Krug“ in Zossen, Weinberge 15

Heimatverein „Alter Krug“

Herr Dr. Uwe Müller

bis 17. April 1998 um 19 Uhr im „Alten Krug“ Zossen, Weinberge 15. Eintritt 2 DM, ermäßigt 1 DM

Heimatverein „Alter Krug“

Fossilien aus der Grube Messel

Ein Vortrag von Herrn Dr. Michael Höllwarth



Heimatverein „Alter Krug“

Heimatforscher im „Alten Krug“

Der Teltow

Eine Wanderung im Norden der Altmark

30. März 2002 um 18 Uhr im „Alten Krug“ Zossen

Heimatverein „Alter Krug“

Heimatforscher im „Alten Krug“

Historische Fotoapparate

aus der Sammlung des Heimatmuseums Dahme



Photokamera 13 x 12, um 1930

Ausstellung im „Alten Krug“ Zossen, Weinberge 15

19. Juni bis 31. Juli 1999, mittwochs 14 - 19 Uhr, sonntags 14 - 18 Uhr, sonntags 10 - 12 Uhr

Eintritt 2 DM, ermäßigt 1 DM

Heimatverein „Alter Krug“ Zossen

Autoren im „Alten Krug“

Frau Liselotte Senff

liest aus ihrem Buch

Im ZeitWandel

Familiengeschichten zwischen Oder und Elbe

und unterhält sich mit Herrn Dr. R. Reinecke

Zu dieser Veranstaltung am

18. November 2000 um 16 Uhr im „Alten Krug“ des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e. V. bitte herzlich ein.

Im Angebot: Kaffee und Kuchen

Museum und Biergarten „Alter Krug“ 13800 Zossen, Weinberge 15

2002 Gründung des Schulmuseums

Das Schulmuseum Zossen wurde im April 2002 im Haus Kirchplatz 2 eröffnet. Die Stadt Zossen stellte einen Raum im Dachgeschoss der Stadtbibliothek Zossen bereit. Die Trägerschaft für das Schulmuseum übernahm der Heimatverein "Alter Krug" Zossen e.V.

Die Initiative für die Errichtung eines Schulmuseums ging von einigen im Ruhestand befindlichen Lehrern der Dabendorfer Schule aus. Gudrun Haase, Rüdiger und Ute Kaiser, Jutta Hansen und Doris Woehl richteten gemeinsam mit ihren Partnern das erste Schulmuseum in Zossen ein.

Eine besondere Herausforderung für den Verein und die ehrenamtlichen Helfer war der Umzug in die, von der Stadt Zossen bereitgestellten, neuen Räumlichkeiten in das Fachwerkhaus am Kirchplatz 7.



Seit dem 12. März 2016 wird die Sammlung nun auf einer weitaus größeren Fläche präsentiert. Hier in diesem Haus bietet ein eingebauter Aufzug auch gehbehinderten Personen ein bequemes Erreichen des Schulmuseums, das Gudrun Haase seit seiner Gründung ehrenamtlich leitet.

Das war vor 15 Jahren



Gründung des Schulmuseums 2002



Die Leiterin des Schulmuseums Gudrun Haase



Frau Haase, eigentlich begeht ja der Heimatverein ein Doppeljubiläum: 25 Jahre Heimatverein „Alter Krug“ und 15 Jahre Schulmuseum. Wenn Sie auf fünfzehn Jahre Schulmuseum zurückblicken, welche Ereignisse waren da am nervenaufreibendsten?

Es kostete mich viel Überwindung, bei den verschiedensten Institutionen um Geldspenden zu bitten, damit die handwerklichen Arbeiten zur Einrichtung des Raums im Obergeschoss der Bibliothek Kirchplatz 2 fertiggestellt werden konnten. Als nun der Umzug in das Haus Kirchplatz 7 im November 2016 mit den Helfern vom Stadtbaubetrieb nach Freigabe durch Frau Schreiber in die noch nicht ganz fertig hergestellten Räume angesetzt war, gab es großes Entsetzen. Beim Entladen der ersten Möbelfuhre stellte sich heraus, dass die Räume noch gar nicht verschlossen werden konnten und weitere Handwerkerarbeiten anstanden. So wurden massive Möbel in einem Raum eingelagert und der Umzug auf den Januar verschoben. Genervt hat auch, dass wir bei der neuen Schließanlage oft vor verschlossener Tür standen oder Alarm auslösten

Sie haben ja auch viel zur Schulgeschichte in Archiven gekramt. Welche Erkenntnisse würden Sie dabei besonders hervorheben?

Mein Anliegen war es, Kenntnis über die verschiedenen Zosser Schulen zu gewinnen. Besonders interessant waren die Berichte über die alte Zosser Stadtschule in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und über die Entwicklung des höheren Schulwesens in Zossen. So habe ich auch den Werdegang der Industrieschule herausfinden können. Verschiedene Standorte der höheren Knabenschule zeichneten sich ab. Weshalb wurde die höhere Mädchenschule 1929 geschlossen?

Berichte des Superintendenten Inspektor Bauer über die Zeit von 1800 bis 1810 boten reiche Informationen auch über die zum Bereich Zossen gehörenden Dorfschulen.

Für die Gestaltung des Schulmuseums, seinen laufenden Betrieb sowie für den Aufbau ständig wechselnder Ausstellungen haben Sie ein fachlich kompetentes Team um sich versammelt. Wie ist Ihnen dies gelungen?

In der Zeit der Jahrtausendwende gab es unter meinen Kollegen der Dabendorfer Schule mehrere, die, wie auch ich, mit 60 Jahren in den Ruhestand



Gudrun Haase eröffnet das neue Schulmuseum

gehen konnten. Wir hatten unseren Beruf gern ausgeübt und wollten für kommende Generationen in dieser Zeit des Wandels Gegenständliches erhalten und die von uns allen noch selbst erlebte und von Vorfahren erfahrene Schulzeit darbieten. Weitere in den Ruhestand gehende Kollegen der Zosenser Schule konnte ich ansprechen und für die Mitarbeit gewinnen. So versuchen wir alle, ständig neue Mitstreiter zu gewinnen.

Wie Sie bereits erwähnten sahen doch einige den Umzug 2016 skeptisch. Wie ist ihre Sicht heute darauf?



Das DDR-Klassenzimmer im Schulmuseum

Bei vielen herrschte die Meinung, ein Schulmuseum gehört in eine ehemalige Schule, also Skepsis.

Das Haus Kirchplatz 7 verströmt in seiner ersten Etage heute den Charme einer alten Schule, sowohl das historische als auch das DDR-Schulzimmer. Ein Besucher meinte sogar: „Und unter diesem Raum war wohl die Wohnung des Hausmeisters.“

Welche Projekte werden Sie mit Ihrem Team in der nächsten Zeit angehen?

Unser Projekt ist die Betreuung von Besuchern verschiedener Generationen. Gern führen wir Schulklassen in die Schulzeit vor 100 Jahren. Das Kennenlernen der alten Schreibschrift ist dabei ein Anliegen. Klassentreffen und andere Gruppen sind uns zu Führungen willkommen. Eine Sonderausstellung pro Jahr und die jährliche Weihnachtsausstellung mit wechselndem Motto gehören zu unseren traditionellen Vorhaben.

Drei Fragen an Mitglieder unseres Vereins

Welche Veranstaltungen des Heimatvereins haben ihnen besonders gefallen?

Ursula und Hartmut Klucke:

Besonders gefielen die Filme von Herrn Kretlow.

Ralf Meissner:

Die jährlichen Busfahrten zu interessanten Orten haben mir gefallen, z.B. nach Fürstlich-Drehna, Dippel bei Berlin Zehlendorf, Schloss Storkow, Wiesenburg.

Auch diverse Vorträge im Haus des Vereins oder in den Räumen der ev. Gemeinde in Zossen waren interessant.

Petra Miersch:

Man kann nicht von „besonders gefallen“ reden. Beeindruckend sind die Individualität und gleichzeitig eine Vielschichtigkeit der Themen. Für jedes Mitglied ist in den laufenden Kalenderjahren etwas dabei, das auch jedem Mitglied für den persönlichen Geschmack etwas bietet.

Marianne und Michael Spuhler:

Man erinnert sich natürlich eher an Veranstaltungen, die noch nicht so lange zurückliegen, wie z.B. der Veranstaltungsabend mit Fasanenessen zum Thema "Hofjagdgebiet" Königs Wusterhausen. Dieser Abend verband hervorragend Information mit Unterhaltung (Jagdhornblasen) und dem lukullischen Erlebnis. Es ist auch klar, dass man nicht bei jeder Veranstaltung solch einen Aufwand treiben kann.

Gut gelungen waren auch die Filmabende im Gemeindesaal zum Thema "Zossen in den 50er Jahren". Die jährlichen Ausflugsfahrten mit dem Verein sind auch immer Höhepunkte gewesen.

Inhaltlich sehr gut vorbereitet waren die Themenabende von Herrn Voeckler, wie z.B. der Vortrag zu mittelalterlichen "Kriminalfällen" im Amt Zossen u.a.

Uwe Stuck:

Seit dem Bestehen des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e.V. werden ehrenamtlich vielfältige Veranstaltungen organisiert. Besonders interessant waren für mich die Vorträge zu heimatgeschichtlichen Themen, die allgemein breiten Zuspruch fanden. Schön sind auch die geselligen Zusammenkünfte wie zum Tag des Offenen Denkmals, die Adventsfeier und natürlich die Ausflüge.

Was wünschen Sie sich bis zum 30. Geburtstag des Vereins?

Ursula und Hartmut Klucke:

In 10 Jahren sollte die nachhaltige Umweltpflege im Sinne einer aktiven Heimatpflege thematisiert werden.

Ralf Meissner:

Dass ich weiter unaufgeregt mit anderen Geschichtsinteressierten zusammen sein kann.

Petra Miersch:

Dass auch jüngere Einwohner den Weg zur Wahrung unseres kulturellen Erbes finden und sich an der Erhaltung des „Alten Krugs“ und des Schulmuseums aktiv beteiligen. Profan gesagt, eine verstärkte Mitgliederwerbung durch alle.

Marianne und Michael Spuhler:

In erster Linie wünschen wir uns, dass der Heimatverein weiterhin genügend personelles und intellektuelles Potenzial hat, inhaltlich interessante und unterhaltsame Veranstaltungen anzubieten. Es wäre wünschenswert, wenn sich auch jüngere Leute für die heimatgeschichtliche Arbeit begeistern könnten. Vielleicht wäre es hilfreich, noch mehr mit Schulen zusammenzuarbeiten, um Interesse zu wecken.

Zur thematischen Anregung:

- Die Industriegeschichte des Gebietes von Zossen könnte noch behandelt werden.
- Die Sportgeschichte (z.B. Vereinsgeschichte)

- Die Militärpräsenz und ihre Auswirkungen auf das Stadtleben in Zossen und Umgebung

Uwe Stuck:

In den nächsten fünf Jahren sollte die schwierige Aufgabe der „Anwerbung“ jüngerer Mitglieder zu den Schwerpunkten der Vereinsarbeit gehören. Dies kann nicht nur Aufgabe des Vorstandes sein, sondern muss allen Mitgliedern am Herzen liegen. Vielleicht können Veranstaltungen gezielt für Kinder hier behilflich sein, um bei den Eltern ein gewisses Interesse zu wecken.

Was wollten Sie dem Vereinsvorstand schon immer einmal sagen?

Ursula und Hartmut Klucke:

Der Vorstand hat eine gute Arbeit geleistet, Danke und weiter so.

Ralf Meissner:

Danke.

Petra Miersch:

Es wird insgesamt eine gute Arbeit geleistet. Wird die Arbeit aber auf genügend Schultern verteilt??? Was passiert, wenn eine Familie Andrae einmal ausfällt?

Marianne und Michael Spuhler:

Eigentlich sehen wir uns nicht als Personen, die mit erhobenem Zeigefinger dem Vorstand sagen wollen, was er zu tun hat. Wir haben Hochachtung vor der anstrengenden Arbeit, die er leistet. Man kann sich nur wünschen, dass sich die Arbeit auf möglichst viele Schultern verteilen möge. Anerkennung gebührt vor allem der Familie Andrae, die einen Großteil der Arbeit leistet.

Ein besonderer Vorschlag für die weitere Arbeit:

Herr Voeckler könnte vielleicht einmal ein "Seminar" für interessierte

Vereinsmitglieder zum Thema Archivarbeit, Schriftenkunde u.a. abhalten.

Uwe Stuck:

Zunächst muss dem Vereinsvorstand für die vielfältige, kontinuierliche und nicht immer einfache Arbeit, die geleistet wurde, gedankt werden. Schließlich ist neben den Veranstaltungen, Ausstellungen, Publikationen und sonstigen Aktivitäten auch der „Alte Krug“ als Denkmal und Mittelpunkt des Vereins zu pflegen und zu erhalten. In all den Jahren gab es eine stabile Vereinsarbeit verbunden mit einer grundsoliden finanziellen Basis. Dies ist nicht ganz selbstverständlich!



Mitgliederversammlung im „Alten Krug“

Auch Sie sind gefragt

Ihre Meinung ist gefragt. Für Anregungen und Kritiken ist der Vorstand des Vereins stets dankbar. Besuchen Sie unsere Internetseite www.hv-zossen.de! Unter Kontakt finden Sie mehrere Möglichkeiten, uns Ihre Meinung mitzuteilen.

Auf unserer Internetseite finden Sie Hinweise auf unsere aktuellen Veranstaltungen und Berichte über bereits Erlebtes.

Grufwort

Was empfindet jemand als seine Heimat? Warum gründet man einen Heimatverein und betreibt ein Heimatmuseum? Zweifellos tragen beide ganz wesentlich dazu bei, dass sich Menschen an einem bestimmten Ort zu Hause fühlen.

Es gilt aber auch der umgekehrte Fall: Dass man heimatverbunden ist, sich mit dem gemeinsamen Ziel zusammenfindet, das Wissen über die Geschichte der eigenen Stadt oder Region zu pflegen und zu mehren und diesem Ziel so manche Stunde Freizeit opfert. Dies ist auch beim Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e.V. so, der auf eine 25-jährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann. Es ist wohl kein Zufall, sondern der Aufbruchstimmung der Jahre nach 1990 geschuldet, dass das Museum des Teltow nahezu zeitgleich im Ortsteil Wünsdorf seinen Platz gefunden hat. Diese räumliche Nähe, viel mehr aber noch das gleiche Interessen- und Arbeitsfeld, haben sehr schnell zu einer engen, vertrauensvollen, vielseitigen und andauernden Zusammenarbeit geführt. Da wurden Leihgaben ausgetauscht und Sammlungsbestände abgeglichen, gemeinsame Veranstaltungen bestritten, Weiterbildungen organisiert, gute Ratschläge erteilt und entgegengenommen, museumsrelevante Informationen ausgetauscht ...

Insofern mag mein Urteil Gewicht haben, wenn ich dem Zossener Heimatverein bescheinige, in den letzten 25 Jahren identitätsstiftend gewirkt und eine wichtige Arbeit für die Stadt Zossen, ihre Bürger und Gäste geleistet zu haben.

Für die Zukunft wünsche ich den Mitgliedern des Vereins eine Menge guter Ideen, ein nimmermüdes Engagement zahlreicher Mitglieder, breite und



Sivio Fischer

vielseitige Unterstützung und nicht zuletzt ein stets interessiertes Publikum.

Silvio Fischer

Leiter Museum des Teltow

im Zossener Ortsteil Wünsdorf

(eine Einrichtung des Landkreises Teltow-Fläming)



Höhepunkte auf den dritten fünf Jahren 2003 - 2007

- 23. März 2003** Lilo Senff zum Gedenken, geb. 30.03.1918, gest. 18.10.2001
- 12. Juli 2003** Ausstellungseröffnung „Werke von U. Wendorff-Weidt“
- 1. August 2003** Ausstellungseröffnung im Schulmuseum „Alte Handarbeitstechniken“
- 2. August 2003** Italienische Gäste besuchen das Schulmuseum
- 2. Oktober 2003** Dänische Schüler besuchen das Schulmuseum.
- 8. November 2003** Ausstellungseröffnung „Dahlewitz und der Zülowkanal im Wandel der Zeit“
- 1. April 2004** Ausstellungseröffnung im Schulmuseum „Lernalltag in der DDR“
- 15. Mai 2004** Dr. sc. Siegfried Wietstruk: Vortrag und Ausstellungseröffnung: „Rangsdorf - vom Dorf zur Siedlungsgemeinde“
- 1. Oktober 2004** Musikabend mit Hans-Joachim Scheitzbach „Mein Cello und ich“
- 27. Oktober 2004** Gemeinsam mit dem Förderverein Landesgartenschau e.V. und dem Kulturkraftwerk e.V. organisiert der Heimatverein einen unvergesslichen Theaterabend im Zossener E-Werk.
- 28. Januar 2005** Ausstellungseröffnung: Jürgen Melzer, Maler aus Zossen, stellt im "Alten Krug" Skizzen und Gemälde aus seinem Schaffen aus
- 23. April 2005** Ausstellungseröffnung „Wassertürme in der Region“
- 17. Juni 2005** Vortrag von Ulrich Wiegmann „Archäologie in der Zossener Innenstadt“
- 2. September 2005** Ausstellungseröffnung im Schulmuseum „Glückwunschkarten im Wandel der Zeiten“
- 28. Oktober 2005** Filmvortrag: „Das Reich von Fischerkalle“ von Gerhard Kretlow“
- 16. März 2006** Ausstellungseröffnung im Schulmuseum „Lernen zu Zeiten der Eltern und Großeltern“

1. April 2006 „Fossilien“ in Zossen, Jugendliche bearbeiten künstlerisch, was unsere Nachfahren in 3000 Jahren an Fossilien von unserer heutigen Zivilisation finden könnten.

2. September 2006 Ausstellungseröffnung: „Wiederaufbau des ‚Alten Kruges‘“

27. Oktober 2006 Klaus Voeckler übernimmt spontan einen Vortrag zur Geschichte des Nottekanals, den eigentlich der Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes Dahme-Notte, Torsten Voitke, halten sollte.

12. November 2006 Vortrag von Klaus Voeckler anlässlich des 460. Jahrestages der Bestätigung und Erweiterung der Zossener Stadtrechte durch Kurfürst Joachim II.

18. Februar 2007 Ausstellungseröffnung: „Guts- und Herrenhäuser im Landkreis Teltow-Fläming“ in Zusammenarbeit mit Carsten und Hiltrud Preuß und mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises

2. Juni 2007 Schauspielerin Eva-Maria Radoy erzählt wundersame Geschichten und Streiche des Hans Clauert.

15. Juni 2007 Gunvar Lindström und Ulrich Wiegmann berichteten in Bildern und anhand von Dokumenten über die archäologischen Funde vom Marktplatz in Zossen.

7. Juli 2007 **Heimatverein feiert 15 Geburtstag.**

9. September 2007 Auszeichnung des Heimatvereins mit dem Denkmalpflegepreis

20. Oktober 2007 Vortrag von Historiker Dr. Wolfgang Huschke (Berlin) „Rosinenbomber in der Luft - die Luftbrücke nach Berlin“



2007 Der Heimatverein „Alter Krug“ Zossen wird mit dem Denkmalpflegepreis des Landkreises geehrt.

Dahlewitz und der
Zülowkanal im Wandel
der Zeit

Dahlewitz

Archäologische Grabungen
in Zossen

Ein Vortrag von Herrn Ulrich Wiegmann
Leiter der archäologischen Grabungen in Zossen



Sonderausstellung
Rangsdorf
Vom Dorf zur Siedlung
Von Dr. sc. Siegfried Wamser

Vom 15. Mo



Ausstellung im „Alten Krug“ in Zossen
Jürgen Melzer
Malerei

30. Januar bis 10. April 2005



Klassik populär im „Alten Krug“
Zu Gast in der Kammermusik
Hans-Joachim Scheitzbach
mit seinem Programm
Mein Cello und ich

Hans-Joachim Scheitzbach
ist Solocellist an der
Kammeroper Berlin.
Er umfasst dabei
ein reichhaltiges
Programm
gibt der Kammer-
Ensemble in dem Lehrer
einer Musikern und spielt
Werke von Bach,
Beethoven, Brahms,
Debussy, Elgar,
Fauré, Grieg,
Liszt, Mendelssohn,
Mozart, Prokofjew,
Rachmaninow,
Schubert, Schumann,
Sibelius, Tchaikowski,
Vivaldi, Wieniawski,
Ysaÿe.



„ander Eulen kriegen...“
Jürgen Scheitzbach dirigiert
das Kammerensemble „Cello“



Das Reich
von Fischer

Die Videofilm im Großformat
über die Arbeit des Fischers Karl
mit Zander, Karpfen, Aal und Welsch
Dorsch in Schillingen des 19.



Am 28. Okt
„Alter Krug“
Heimatverein

1000- und
Bismarckzeit
in Zossen
18.02.2007 bis 10.11.2007

1000- und
Bismarckzeit
in Zossen
18.02.2007 bis 10.11.2007

1000- und
Bismarckzeit
in Zossen
18.02.2007 bis 10.11.2007



Ausstellung
im „Alten Krug“ Zossen



„ssilien“
April - 20. Mai 06
Zuöffnung: 1. April 12 Uhr
9 - 18 Uhr, Sa 14 - 17 Uhr
Zossen e.V., Wörthstraße 15

Ute Theifen-Gabriel: Was mich mit Zossen und dem Heimatverein verbindet

Fachleute behaupten, die ersten 10 Lebensjahre eines Menschen sind prägend. Für mich kann ich dies bestätigen. Ich wurde im März 1943 in einer Klinik in Berlin geboren. Gleich danach, bis April 1952, lebte ich in Zossen. Zu meiner Familie gehörten die Eltern meiner Mutter, meine Mutter, ihr Bruder und mein Vater. Meiner Eltern wurden 1939 in der Zossener Kirche getraut und ich 1943 dort auch getauft. Mein Vater und mein Onkel waren bis 1945 im Krieg. Mein Onkel nahm im Sommer 1945 seine Tätigkeit als Tierarzt in Zossen wieder auf.



Mein Vater kam im Herbst 1949 aus östlicher Gefangenschaft zurück und lebte dann in Berlin Zehlendorf. 1949 wurde ich eingeschult in Zossen.

Ich habe überwiegend positive Erinnerungen an meine „Zossen- Jahre“. Wir hatten nette Nachbarn und Freunde. Ab dem 3. Lebensjahr besuchte ich häufig die Nachbarschaft selbständig. Das führte dann zu aufgeregten Suchaktionen der Familie. Sehr gern ging ich zu einer alten blinden Dame, die so herrlich auf dem Klavier spielen konnte. Es gab aber auch etliche Kinder in unserer Straße. Wir spielten Hopse und Kreisel. Der Nottekanal diente zum Schwimmen und Schlittschuhlaufen. Sehr beliebt waren Fahrten mit Pferd und Wagen in die umliegenden Dörfer mit Besuchen auf Bauernhöfen. Zossen und Umgebung sind für mich Heimat. Auch die inzwischen vielen Jahre im Bezirk Zehlendorf haben aus mir keine Berlinerin gemacht. Ich bin „Teltowerin“.

Als meine Mutter 2007 100-jährig in Wannsee verstarb, stand für mich fest, dass sie in Zossen ihre letzte Ruhestätte haben wird. Inzwischen habe ich auch meine 1976 gestorbene Großmutter dorthin umbetten lassen.

Der Heimatverein „Alter Krug“ Zossen ist aus meiner Sicht eine sehr gute bürgerzusammenführende Gründung. Der Vorstand und die mithelfenden Mitglieder haben Enormes geleistet. Der Alte Krug ist ein Schmuckstück geworden, ebenso das Schulmuseum. Ausstellungen, Veranstaltungen, Ausflüge, Einladungen und Druckerzeugnisse sind ideenreich und vielfältig. Der Heimatverein ist eigentlich ein Kulturverein!

Fachleute bekämpfen, die ersten 10 Lebensjahre meines Elternpaars sind prägend. Für mich kommt dies bestmöglichen, abwärts im März 1943 in einer Klinik in Besen geboren. Gleich danach bis April 1943 lebte ich in Zossen. Zu meiner Familie gehörten die Eltern meiner Mutter, meine Mutter, der Bruder und mein Vater. Meine Eltern wurden 1939 in der Zossener Kirche getraut und erst 1943 dort auch getauft. Mein Vater und mein Onkel waren bis 1945 im Krieg, mein Onkel nahm im Sommer 1945 seine Tätigkeit als Tierarzt in Zossen wieder auf. Mein Vater kam im Herbst 1949 aus Ostpreußen gefangen zurück und lebte dann in Besen-Zelkendorf. 1949 wurde ich eingeschickt in Zossen. Ich habe überwiegend positive Erinnerungen an meine Zossen-Jahre. Wir hatten nette Nachbarn und Freunde. Ab dem 3. Lebensjahr besuchte ich Kindertagesstätte selbstständig. Das heißt dann zu aufgegebenen Suchtätigkeiten der Familie, Setzgeräten ging ich zu einer alten, blinden Dame, die so gut wie auf dem Klavier spielen konnte. Sie gab aber auch erste Kinder in unserer Straße. Wir sprachen Hopse und Krusel. Des Nottedamals diente zum Schwimmen und Schlussschwimmen. An der Burgmaße wurde gerollt. Sehr beliebt waren Fahrten mit Pferd und Wagen in die umliegenden Dörfer mit Besen auf Bauernhöfen. Zossen und Umgebung sind für mich Heimat. Auch die in Zossen ersten Jahre zählte im Besen-Zelkendorf haben aus mir keine Berliner gemacht. Ich bin Teltowerin. Als meine Mutter 2007 100-jährig in Wilmser verstarb, stand für mich fest, daß sie in Zossen ihre letzte Ruhestätte finden wird. Im Zossen habe ich auch meine 1976 gestorbene Großmutter bestattet in Umbreitau-Rassin.

Der Heimatverein „Alter Krug“ Zossen ist aus meiner Sicht eine sehr gute Bürgerzusammenführende Gründung. Der Vorstand und die mithelfenden Mitglieder haben Enormes geleistet. Der Alte Krug ist ein Schmuckstück geworden, ebenso das Schulmuseum. Ausstellungen, Veranstaltungen, Ausflüge, Einladungen und Druckerzeugnisse sind ideenreich und vielfältig. Der Heimatverein ist eigentlich ein Kulturverein!

Höhepunkte auf den vierten fünf Jahren 2008 – 2012

- 5. April 2008** Vortrag und Ausstellungseröffnung: „Vom Teltow zum Teltow-Fläming – Geschichte der Kreisverwaltungen im Überblick“ von Dr. sc. Siegfried Wietstruck
- 28. Juni 2008** Ausstellungseröffnung: „Kunstwerke der Hort- und Kita-Kinder“
- 6. September 2008** Fotoausstellung: „Entlang der B96“ aus dem Nachlass der Firma „Fotofreund“
- 14. September 2008** Archäologe Ulrich Wiegmann und Klaus Voeckler: „Führungen zur Geschichte der ehemaligen Burg Zossen“
- 19. September 2008** Vortrag: „Die Gipsbrüche in Sperenberg“ von Peter Bieler, Förderverein Heimatsstube Sperenberg
- 1. November 2008** Vortrag von Gunvar Lindström und Ulrich Wiegmann: „Der Ritter auf dem Weg zur Burg Zossen“
- 15. Dezember 2008** Ausstellungseröffnung „Unser altes Zossen“
- 17. März 2009** Vortrag: „Was ist der Teltow?“ von Silvio Fischer
- 4. April 2009** Die einheimischen Künstler Ursula Schlaffke und Hans-Joachim Saupe stellen im „Alten Krug“ aus.
- 24. April 2009** Vortrag: „Von der Pickelhaube zur Pilotka“ von Silvio Fischer
- 13. September 2009** Ausstellungseröffnung „Räume kulinarischer Genüsse – Gastronomie in und um Zossen, vergessen und vorhanden“
- 23. Januar 2010** Vortrag Ulrich Wiegmann und Herr Kurpack von der TUBerlin: „Keller-Palisaden und der Oberlaubenstall“

21. März 2010 Filmszenen „Zossen um 1956“ - ein Filmstreifen von 1956 aus privatem Besitz, von und mit Dr. August Jansen, seiner Frau Gertrud und Sohn Hans-Peter Jansen

12. Juni 2010 „Verklungene Tage“, Konzert mit Hans-Joachim Scheitzbach, Cello, und Hendrik Heilmann, Piano

11. März 2011 Ausstellungseröffnung im Schulmuseum: „Kunsterziehung-Handarbeit-Werken“

16. April 2011 Vortrag Gisbert Kipscher, TU Berlin: „Der Nottekanal und die Oertelschen Kalkschächte“

2. Juni 2011 Ausstellungseröffnung „Cats“ in Zossen, von Fred Hasselmann

25. Juni 2011 Vortrag Christa Reuner-Müller: „Kräuter-Gewürze statt Pillen“

16. November 2011 Sonderausstellung im Schulmuseum: „Weihnachten im vorigen Jahrhundert“

25. April 2012 Schulmuseum begeht 10-jähriges Bestehen.

28. April 2012 Ausstellungseröffnung: „100 Jahre Feuerwehr in Nächst Neuendorf“ von Klaus Voeckler

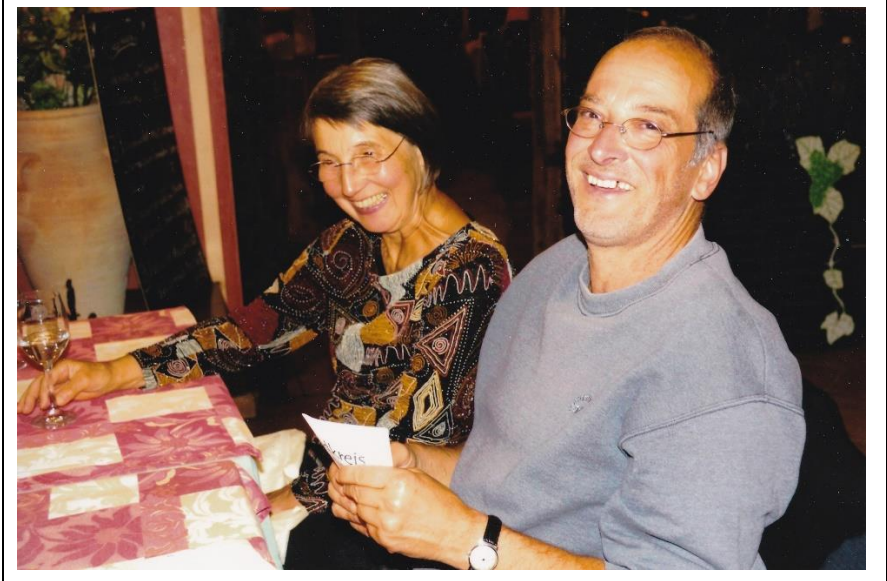
23. Juni 2012 Autorin Kati Schwabach liest aus ihrem Buch „Wolfsnest“.

9. September 2012 Ausstellungseröffnung: „Entlang der Dresdner Eisenbahn“ von Carsten Preuß

3. November 2012 Vortrag Silvio Fischer: „Der Landkreis Teltow-Fläming“ – zur Geschichte des Landkreises

17. Oktober 2012 Festveranstaltung 20 Jahre Heimatverein.

Fröhlich ging es zu zum 20. Geburtstag des Vereins





Kammerorchester *Hans-Joachim Scheitzbach*
und Dozent *Hendrik Heilmann* musizieren

Verklungene Tage

Werke von *Mendelssohn, Beethoven, Doerak* u.a.
über *Kindheit, erste Liebe, Heimat ...*



Sonnabend, 12. Juni 20
Im „Alten Krug“ 15806 Zos
Eintritt 6 €
H.-J. Scheitzbach

10 Jahre Schulmuseum in Zossen



ollen wir an diesem
e Ausstellung zur
sener Schulwesens
len Titel:

von *Bildungsstätte*
Zossen Kirchplatz 2

n &
„Zossen e.V.



Wo der Glocke den Wolken

Ein Film von Gerhart
Mitglied des Heimatvereins „Alten
und Tierfilmer aus Leidenschaft

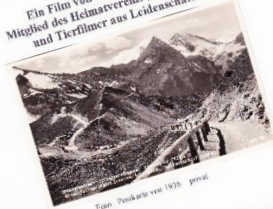


Foto: Heideke von 1926 privat

Am 15. März 2008 ab 16 Uhr Kaffee,
Film ab 17 Uhr im
„Alten Krug“ Zossen, Weinberge 15

Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e.V.

*„Alten Krug“
Zossen
15806 Zossen*

Die Ausstellung „Kleine Klänge“ finden
bis Mittwoch den 12.08.08 verlängert.
Jeweils am Mittwoch von 18 Uhr bis 19
nach Voranmeldung Tel. 030777 2
bei D. Frankbach im Haus Weinberge 15

Vom Teltow zum Teltow-Fläming

Geschichte der Kreisverwaltungen
im Überblick



von
Dr. sc. phil. *Günfried Wehbank*, Rangsdorf,
unterstützt vom
Museum des Teltow in Wälsdorf
und Dr. *Olaf Koss*, Berlin.

Ausstellung bis zum 14.08.2008

Museum „Alter Krug“
15806 Zossen, Weinberge 15

Mi 15-18, Sa 14-17 Uhr
und nach Vereinbarung

Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e.V.

Grufwort

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 25-jährigen Jubiläum! Sie haben mit Ihrem Verein viel erreicht! Als Archäologe durfte ich einen großen Teil Ihrer Vereinsgeschichte hautnah miterleben. Schon während meines Studiums war ich auf einer der ersten Ausgrabungen in der Zossener Bahnhofstraße unterwegs: Bohlenwege und Stadtgräben konnten wir 1998 schon ausgraben. Immer waren Mitglieder Ihres Vereins nah an den archäologischen Untersuchungen dran!

Erstaunlich viel Informationen zur Zossener Heimatgeschichte hatten die Mitglieder des Heimatvereins gesammelt und schon 1996 in einem Buch zusammengetragen: *Zossen, ein märkisches Städtchen!*



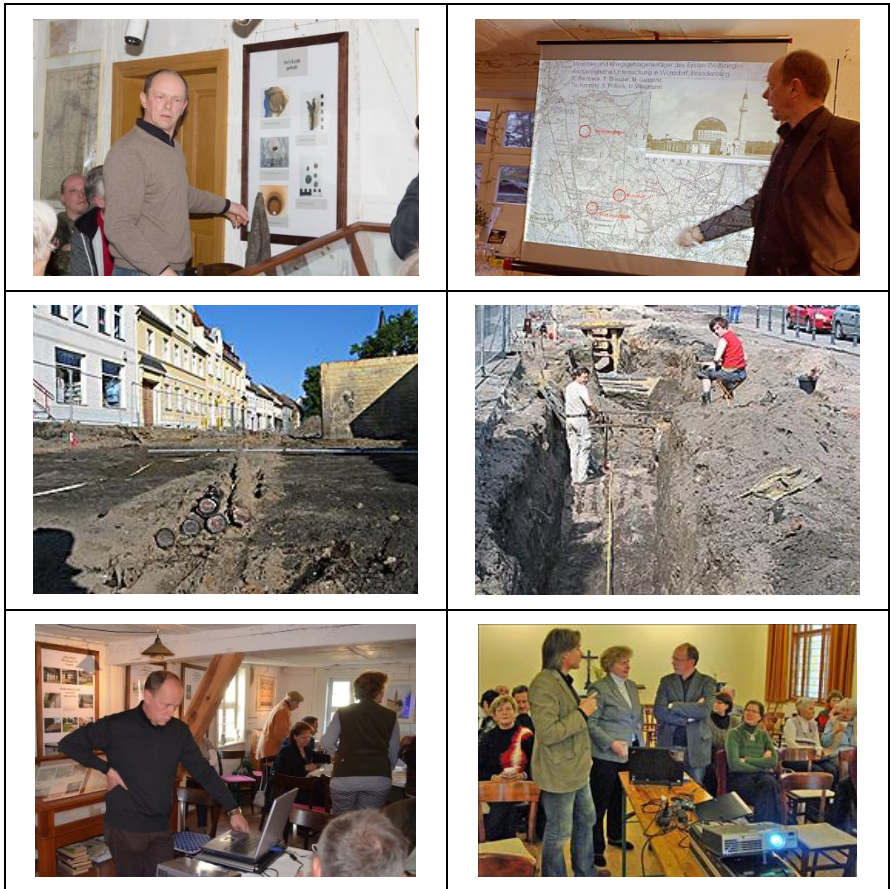
Ulrich Wiegmann

Für mich begann 2004 Zossen mein märkisches Städtchen zu werden: Ich hatte mich als Archäologe selbstständig gemacht und mein erster Auftrag waren Ausgrabungen in der Berliner Straße in Zossen. Seitdem haben meine Mitarbeiter und ich zahlreiche Bauvorhaben in Zossen archäologisch begleitet. Wir konnten die Befestigungsgräben der Stadt und die Bohlenwege der Straßen und des Marktplatzes aufdecken, haben die Keller von längst verschütteten Häusern ausgegraben und fanden neben vielen anderen Dingen die Werkzeugausrüstung eines Zimmermanns des 16. Jahrhunderts.

Das Besondere an den Zossenern - und gerade an den Mitgliedern des Heimatvereins - ist ihr großes Interesse an der Geschichte ihrer Stadt und der Archäologie. Bei zahlreichen Vorträgen über meine Ausgrabungen, ob im Alten Krug, im Gemeindesaal der Evangelischen Kirchengemeinde oder beim Richtfest für das Jobcenter, immer war die Hütte voll! Diese Vorträge waren immer Anlass zu einem Austausch in beide Richtungen und haben dadurch auch mir immer Neues gebracht.

Über all die Jahre haben mir die Mitglieder des Heimatvereins jegliche Unterstützung zukommen lassen! Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken! Die vielen Ausgrabungen in und um Zossen und die herzliche Unterstützung der Zossenener haben Zossen für mich auch zu einer dritten Heimat werden lassen: das Emsland als meine Geburtsregion, Berlin als meine Wahlheimat und Zossen mit Funkenmühle als Standort unserer Datscha!

Ulrich Wiegmann



Höhepunkte auf den fünften fünf Jahren 2013 = 2017

- 6. April 2013** Ausstellungseröffnung: „...das Leben lang, doch viel zu kurz...“ – Liselotte Senff zum 95.
- 6. April 2013** „Literarischer Nachmittag“: Karin Klaua, Jutta Melzer und Dr. Rainer Reinecke gedenken mit über 70 Zuhörern Liselotte Senff.
- 15. Juni 2013** Vororttermin des Schulmuseums an historischer Stätte: „Geschichten aus dem Pädagogium“
- 6. Juli 2013** Ausstellungseröffnung „Blumenbilder des Malers Rain Dreuw“
- 8. September 2013** Ausstellungseröffnung „Jenseits des Guten und Schönen – Unbequeme Denkmale?“
- 28. September 2013** Vortrag Ulrich Wiegmann: „Mit Feuer und Sense“, zu archäologischen Ausgrabungen in Zossen
- 2. November 2013** „Vom Bürgermeister zum Wirt“, Gerd Stift-Lutze, Erster Bürgermeister in Zossen ab 1990, liest aus seinen Büchern.
- 25. Januar 2014** „Zauberei, Mord und Blutschande“ mit Klaus Voeckler
- 15. Februar 2014** Vortrag: „Das Torhaus der Burg Zossen“ von Maria Barowska und Dieter Hörthner
- 1. März 2014** Ausstellungseröffnung im Schulmuseum „Von der Einschulung bis zum Abgangszeugnis“
- 12. April 2014** Vortrag und Ausstellungseröffnung: „Die Guts- und Herrenhäuser im Landkreis Teltow-Fläming“ von Carsten Preuß
- 7. Juni 2014** Vortrag: „Über vergessene Berufe“ von Klaus Voeckler
- 14. September 2014** Ausstellungseröffnung: „Die Marktstraße – gestern und heute“, präsentiert von Jutta Melzer und Kurt Liebau
- 31. Januar 2015** Vortrag: „Die Zitadelle Spandau“ von Karl-Heinz Bannasch, Berlin.
- 19. April 2015** Vortrag: „Geschichte der Verkehrswege“ von Silvio Fischer
- 6. Juni 2015** Besichtigung des Zossener Wasserturms und Ausstellungseröffnung: „Türmchen und Türme“ von Fred Hasselmann
- 3. Oktober 2015** Ausstellungseröffnung: „Faszination Eisenbahn“ von Klaus Andrae

- 2. November 2015** Filmausschnitte und Fotos zum Schöneicher Plan, präsentiert von Dieter und Brunhilde Schramm
- 19. Januar 2016** Vortrag: „Goethe als Freimaurer und Politiker“ von Karl-Heinz Bannasch
- 12. März 2016** Neueröffnung des Schulmuseums im Fachwerkhaus Kirchplatz 7
- 12. März 2016** Vortrag zur Eröffnung des Fachwerkhauses: „Er führt was im Schilde“-Heraldik und Wappenkunde mit Stefan Rothen von der Geschichtswerkstatt Rangsdorf
- 18. März 2016** „Unterrichtsstunde für geladene Gäste“ im Schulmuseum
- 10. April 2016** Vortrag: „Hirtenhorn, Trift und Horschtweg“ von Heimatforscher Gerhard Glau
- 23. Juli 2016** „Nicht nur Sumpf und Sand“, Klaus Voeckler referiert zur Geschichte von Nächst Neuendorf und stellt dabei sein neues Buch vor.
- 2. Oktober 2016** Vortrag: „Luther und die Reformation“ von Michael Münchow
- 5. November 2016** Vortrag: „Archäologie in Zossen“ mit Ulrich Wiegmann
- 17. November 2016** Dr. Rainer Reinecke stellt sein Buch „Maria -Kind einer Kriegsgeneration“ vor. Maria Gast war selbst mit anwesend.
- 21. November 2016** Klaus Voeckler, Text und, Jürgen Melzer, Grafik, stellen ihr Buch „Spinnstubenzauber“ vor.
- 23. Januar 2017** Vortrag: „Die brandenburgische Reformation von 1539“ von Karl-Heinz Bannasch
- 18. Februar** Filmaufnahmen und Vortrag: „Aus dem Leben von Dr. A. Jansen“ mit Klaus Voeckler
- 13. März 2017** Vortrag und Ausstellungseröffnung „Ans Licht geholt“ von Ulrich Wiegmann
- 9. April 2017** Susanne Demuth stellt Ergebnisse ihrer Masterarbeit zu „Straßennamen als Ausdruck kulturellen Wandels“ vor.

Zeitreise im Kreis Zossen

Heimatliter von 24 Orten im Kreis Zossen um 1905

„Was sich alles abspielte“

Heimatliter des Kreis Zossen um 1905

Anlass: Jubiläum der Firma Volkwardt Schulz
Strom „Alter Krug“ Weiden
Öffnung am 12. Februar 2017

Die brandenburgische Reformation von 1539

Herr Karl Heinz Kimmich, Vorsitzender des Zossener Geschichtsvereins, möchte uns diesen wichtigen Teil der brandenburgischen Geschichte näher bringen

Kirchen-Ordning
„Ein Buchlein der Kirchen-Ordnung“ aus dem Jahre 1539
mit der Schrift von Luthers Reformen

Hirtenhorn Trift & Horschtweg

Ein Vortrag von Gerhard Glau aus Glienicke

Vortrag in Vorpommern: „Hirtenhorn Trift & Horschtweg“

Am 9. April 2016 um 16 Uhr
„Alten Krug“ Zossen, Weinberge 15
Eintritt € inkl. Kaffeegetränk

Nicht nur Sumpf und Sarr

Ein Vortrag zur Ausstellung zum 475. Jubiläum
arkundlichen Erweiterung vom
Nächste Neandertaler
gehalten, gefertigt
von Klaus Voelcker Ortschaften

Faszination Eisenbahn

eine private Sammlung, für Interessierte von 0-99
Spielzeug, Technik, Holz, Metall, Weihnachtschmuck

Die Betriebsicherheit wird dadurch erhöht

Zu Lande, zu Wasser und in der Luft

Zur Geschichte der Verkehrswege der Region

Referent Silvio Fischer, Leiter des Museums des Teltow

Am 18. April 2015 um 16 Uhr
„Alter Krug“ Zossen, Weinberge 15
Eintritt € inkl. Kaffeegetränk

Mit Feuer & Sense!

Grabungen an der Markstraße
Ulrich Wiegmann, unser Archäologe für Zossen,
präsentiert seine Funde vom alten Posthof.

Die Zitadelle Spandau einst geplant für Zossen?

Herr Kai-Ingo Bannach, Vorsitzender des Spandauer Geschichtsvereins, will uns diese Frage beantworten und das Zossener Torwerk in die Geschichte einordnen

An's Licht geholt

Baubegleitende Grabungen im
Zossener Sanierungsgebiet
Innenstadt von 2000-2016

Sonderausstellung vom 11.3.2017- 15.7.2017
Museum „Alter Krug“ Weinberge 15, 15806 Zossen
Öffnungszeiten: Sa von 14-17 Uhr, Mi 15-18 Uhr
Eröffnungsvortrag: am 11. März 2017 um 16 Uhr,
ab 15 Uhr Kaffee & Kuchen

Interesse außer halb der Öffnungszeiten bitte melden unter 03377/300576

Heimatliter „Alter Krug“ Zossen e.V.

Zauberei, Mord & Blutschande

in der faszinierenden und kitschigen Film Zossen

Ein Film über die Geschichte der Zossener 1905-1914
in Zossen

Buchausstellung zum 475. Jubiläum
des Kreis Zossen im Alter Krug Weinberge 15

Am 23. Februar 2017 um 16 Uhr
Gemeindehaus der KV Kirche, Kirchplatz 4
15806 Zossen

Heimatliter „Alter Krug“ Zossen e.V.

Türmchen & Türme

Zossener Ansichten

Fotografieren von Fred Hainemann
im 16.00 Uhr öffnet die Lichterwelt des
Abendhimmels am 18. März 2017
ab 16.00 Uhr
„Alter Krug“ Weinberge 15, 15806 Zossen
Eintritt € inkl. Kaffeegetränk

Ausblick

Ein Stadtmuseum für Zossen

Der Heimatverein „Alter Krug“ e.V. sieht sich in seiner Tätigkeit nicht auf den Ortsteil Zossen beschränkt. So beinhalten unsere Jahreskalender und Bücher Themen aus Zossen, aus dem alten königlichen Amt Zossen und aus dem „neuen“ Zossen nach der letzten Gebietsreform.

Künftig sollten alle heimatgeschichtlich Interessierte in unserer Stadt enger zusammenarbeiten. Zurzeit forschen und sammeln Vereine in den Ortsteilen und Personen meist jeder für sich, und dann?



Zossen und seine Ortsteile haben so viel Geschichte, die präsentiert werden kann. Viele hervorragende Vorträge und Ausstellungen mit dem Wissen zum Detail sind im öffentlichen Bewusstsein schon lange wieder verschwunden, wie Kalkschächtföfen; die Zitadelle Spandau einst für Zossen geplant; Nottekanal und seine Geschichte; Oberlaubenstall in der Berliner Straße; Torhaus.

Zu vielen Dingen, wie Druckereiwesen; Zementfabrik; Zossen als Kreisstadt; Industriestandort Dabendorf; Wünsdorf in vielen Facetten liegen zwar Erkenntnisse vor, die zu systematisieren und zu präsentieren wären. In anderen Ortsteilen ist Heimatgeschichtliches bereits erforscht, wie Weinbau in Zesch und in Glienick, Wlassow-Armee in Dabendorf, alles um den Schöneicher Plan - von den Ziegelwerken bis zum Zentralmüllplatz.

Deshalb sollte unser Verein in den nächsten Jahren die Initiative ergreifen, um alle geschichtlich Interessierten in ein Boot zu holen und mit der Stadt an dem Aufbau eines richtigen Stadtmuseums zu arbeiten. Jeder Ortsteil kann mit seiner eigenen Geschichte dazu sehr viel beitragen, die über unseren Tellerrand hinausgeht und ein Stadtmuseum mit wechselnden Ausstellungen füllen würde. Ein Stadtmuseum, eingerichtet nach den modernsten Gesichtspunkten der Museumskultur, könnte ein Höhepunkt für den Tourismus werden. Ich könnte mir vorstellen, dass am Kirchplatz 7 das Stadtmuseum neben dem Schulmuseum eingerichtet werden könnte und so als Stadt- und Schulmuseum mit dem Galeriecafé zu einer attraktiven Lern- und Begegnungsstätte werden würde.

Natürlich hat ein solcher Vorschlag seinen Preis, zumal das Museum auch mit entsprechendem Fachpersonal und zeitgemäßer Technik auszustatten wäre. Wenn aber Stadtverwaltung, Vereine und interessierte Privatpersonen und Unternehmen zusammenarbeiten, sollte diese Idee umsetzbar sein.

Karola Andrae

Immer informiert über Ausstellungen, Veranstaltungen und unser Vereinsleben im Internet



<http://www.hv-zossen.de>



<https://www.facebook.com/HeimatvereinAlterKrug/>

Verein und Vorstand

Unseren Verein gründeten 23 Heimatinteressierte. Aktuell sind in unserem Verein 79 Mitglieder organisiert. In den 25 Jahre seines Bestehens traten neben den Gründungsmitgliedern 102 weitere Mitglieder ein. Nicht vergessen werden wir jene zwanzig Mitglieder, die in dieser Zeit verstorben sind. Fünf Vereinsmitglieder sind verzogen und ausgetreten. Vier Vereinsmitglieder haben wir wegen Beitragsrückständen als Mitglieder gestrichen. Andere hatten verschiedene Gründe für ihren Austritt.



Unser Vorstand:

vordere Reihe v.l.n.r. Gudrun Haase, Leiterin des Schulmuseums; Christa Thymian Schatzmeisterin; Jutta Graumann Beisitzerin; Evelin Kniesigk, Beisitzerin; Knut Günther, Beisitzer; hintere Reihe v.l.n.r. Rainer Tetzlaff, Beisitzer; Dr. Rainer Reinecke, Beisitzer und Schriftführer; Klaus Andrae, Leiter des Museums "Alter Krug", Karola Andrae, Vorsitzende; Klaus Voeckler, Beisitzer.

Interesse geweckt?

Besuchen Sie unsere Museen!



Heimatverein **Alter Krug** Zossen e.V.

Museum

Alter Krug

Weinberge 15



Zossener

Schulmuseum

Kirchplatz 7

